

# Vorwärts

## Berliner Volksblatt.

### Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SW. 68, Lindenstrasse 69.  
Fernsprecher: Amt IV. Nr. 1983.

Dienstag, den 21. August 1906.

Expedition: SW. 68, Lindenstrasse 69.  
Fernsprecher: Amt IV. Nr. 1984.

## Die revolutionäre Bewegung in der russischen Armee.

(Fortsetzung.)

(Von unserem Petersburger Korrespondenten.)

Die russische Revolution, die alle Grundpfeiler der despotischen Staatsordnung umstürzt, hat nun auch begonnen, die Mauer zu untergraben, die die Armee vom Volke scheidet. Der Soldat, der nicht minder unter dem Drucke dieser Staatsordnung zu leiden hat, verfolgt mit gierigem Interesse den Kampf des Volkes gegen den Absolutismus. Die Wogen des Befreiungskampfes ergreifen auch ihn und reihen ihn mit sich. Andererseits hatten die immer häufiger werdenden Strafenkämpfe und sonstigen offenen revolutionären Kundgebungen des Volkes die Aufgaben tätiger Propaganda im Militär für die Sozialdemokratie in den Vordergrund gerückt. In verschiedenen Städten, überall, wo nur ein Konnex mit den Kasernen angebahnt werden konnte, begann lebhafteste Agitation, vorzugsweise in schriftlicher Form. Dabei mußte auch der Charakter der Propaganda einer Aenderung, oder besser gesagt — Vervollkommnung unterworfen werden. Bisher, in den Jahren 1900—1904, pflegte die Sozialdemokratie, wenn sie sich an den Soldaten wandte, nur hervorzuheben, welche Rolle in der bürgerlichen Gesellschaft, deren eine wichtige Stütze der Militarismus bildet, dem Militär gebührt, und propagierte die Forderung unseres Programms, Ersatz des stehenden Heeres durch die Miliz und allgemeine Bewaffnung des Volkes. Es ist unläugbar, daß diese allgemeinen Prinzipien in der Kasernen wenig Anklang fanden. Es zeigte sich, daß die Soldaten in Masse für unsere Organisationen nur auf die Weise gewonnen werden konnten, daß man bei der Agitation von ihren Alltagsbedürfnissen und Kaserneninteressen ausging. Dieser Weg wurde denn auch jetzt von den Sozialdemokraten eingeschlagen.

Die allertätigste unter den Organisationen, welche in den letzten zwei Jahren die Propaganda im Militär verfolgten, war der Krimische Verband der russischen sozialdemokratischen Arbeiterpartei, dessen Tätigkeit sich auch auf die ganze Schwarzmeerflotte erstreckte. Die Flotte, deren Besatzung sich vorzugsweise aus ehemaligen städtischen Arbeitern zusammensetzt, ist ein äußerst dankbares Arbeitsfeld für die Sozialdemokratie. Besonders intensiven Charakter nahm die Agitation unter den Matrosen an, als im vorigen Jahre der „Revolutionsturm“ über das Land hereinbrach. In der Flotte entstand der Plan, sich gleichzeitig mit den Arbeitern gegen den Zarismus zu erheben. Doch nahmen, wie bekannt, die Ereignisse nicht den geplanten Verlauf: es erhoben sich vereinzelte Bruchteile der Flotte und zu verschiedenen Seiten.

Im Juni 1905 brach der Aufbruch auf dem Panzerschiff „Potjemkin“ aus. Er blieb nicht ganz vereinzelt. Der Aufbruch des revolutionären Panzerschiffes „Jort mit der Tyrannin!“ Es lebe die Freiheit!“ fand Wiberhall in Kronstadt und Libau. Mehrere Tage lang leisteten die Matrosen der Regierung Widerstand. Die gewaltsam erreichte „Beruhigung“ hielt nicht lange vor. Die grandiose Erhebung des „Potjemkin“ sollte dem Zaren nur als drohende Warnung dienen und Hinweis darauf, daß die letzte Stütze des Thrones einzustürzen droht. Bald darauf, im November desselben Jahres, brach der zweite Aufstand der Kronstädter Matrosen los, denen sich die Matrosen und ein Teil der Infanterie in Sewastopol anschlossen. Die Matrosen verweigerten ihren Vorgesetzten, die sie veranlassen wollten, auf die Soldaten zu schießen, den Gehorsam; sie richteten sogar ihre Gewehre gegen die, die ihnen befohlen hatten zu schießen. Admiral Biharewsky wurde schwer verwundet, Kapitän Stein getötet. Festungskommandant Neplinjew, Divisionsgeneral Esedelnikoff und viele Offiziere wurden verhaftet, die rote Flagge der Revolution flatterte auf „Dschakoff“, dem Transportschiff „Dufest“ und Panzerschiff „Panteleimon“ (vormals „Potjemkin“ — die Umtaufung hatte nichts geholfen).

Die Regierung zog in Sewastopol 21 000 Mann Militär zusammen; zwischen den rebellischen Matrosen und dem kaiserlichen Heere entspann sich eine förmliche Schlacht. Die Reste der Armada, deren größter Teil im Großen Ozean, im japanischen Kriege, seinen Untergang gefunden hatte, wurden hier im Kampfe mit dem „inneren Feinde“ im Schwarzen Meere vernichtet. „Dschakoff“ und „Dufest“ versanken im Meer, der „Panteleimon“ wurde schwer beschädigt. Der Kommandant der Sewastopoler Flotte konnte seinem Herrn und Gebieter nach Petersburg rapportieren, daß „die Ordnung wieder hergestellt“ wäre.

Aber die „Ordnung“ wurde, wie vorausgesehen war, sehr bald wieder „verletzt“. Die Armee trat in die Fußstapfen der Flotte. In der zweiten Hälfte des November 1905 trat die revolutionäre Gärung in verschiedenen Teilen der Armee deutlich zutage. Die Soldaten arrangierten Meetings, Demonstrationen, Streiks. Von der Bewegung wurden die Garnisonen von Petersburg, Warschau, Odessa, Charkow,

Wilna, Romsha, Reval, Grodno, Sewastopol, Vatum, Noworossieff und Nijew ergriffen. Die größten Dimensionen nahmen die Ereignisse in Vatum und Noworossieff an (Kautafus), wo die rebellischen Soldaten die vollständige Herrschaft über die genannten Städte gewannen, und in Nijew. Die Gründe der Unzufriedenheit waren verschiedene: schlechte Kost, grobe Behandlung usw. Charakteristisch ist der Anstoß, der den Aufstand in Nijew hervorrief. Die Obrigkeit hatte beschloffen, die zurzeit streikenden Post- und Telegraphenbeamten durch Sappeure zu ersetzen. Diese lehnten jedoch die Rolle von Streikbrechern energisch ab. Als dann der Generalgouverneur mit Repressalien drohte, zogen die Sappeure in voller Bewaffnung auf die Straße, entschlossen, den Kampf gegen die autokratische Regierung aufzunehmen.

Den Schlusssatz der vorjährigen Armeerevolten bildete der Dezemberaufstand der Matrosen in Kronstadt, welcher dazu führte, daß fünf Tage lang die Stadt in den Händen der Aufständischen war.

Zur Vervollständigung der Charakteristik dieser Militäraufstände des vorigen Jahres können die Forderungen der Soldaten in Odessa dienen, die mit geringen Variationen in den meisten anderen Städten sich wiederholten und im wesentlichen folgendermaßen lauten: 1. Sofortige Entlassung aller Reservisten; 2. Verkürzung der Dienstzeit im Militär bis auf zwei Jahre; 3. Abschaffung der unsinnig strengen Kriegsgerichte; 4. die Soldaten sollen nicht Dienstbotenstellung bei den Offizieren einnehmen; 5. Bildung soll keine Privilegien im Dienste geben; 6. die Abschaffung der Amunition, die Versorgung mit Nahrungsmitteln und die Aufsicht über die Kasernenwohnräume soll nicht von Kronsdieben, sondern von Kommissionen geleitet werden, die aus Offizieren und Soldaten zu gleichen Teilen bestehen müssen; 7. Arbeitszeit — 4 Stunden bis zum Mittagessen, die übrige Zeit soll von den Soldaten nach Belieben zugebracht werden dürfen; 8. Abschaffung der Honneurs außerhalb der Front; 9. Abschaffung der Titel; 10. die Soldaten sollen „Sie“ angeredet werden; 11. Zutritt zu allen militärischen Rangklassen für jeden Soldaten seinen Fähigkeiten gemäß; 12. eigenes Gericht auf kollektivaler Grundlage; 13. der Soldat soll an seinem Geburtsort die Dienstzeit absolvieren; 14. der Soldat darf nicht gegen das eigene „rebellische“ Volk geschickt werden; 15. die am 17. Oktober verkündeten Freiheiten sollen auch für den Soldaten Geltung haben; 16. Bibliotheken, Zeitungen usw. in den Kasernen nach eigener Auswahl, ohne Zensur der Obrigkeit; 17. das stehende Heer soll durch den Landsturm ersetzt werden.

## Die russische Revolution.

### Pressemeldungen über die Stimmung in den Regierungskreisen.

Das Organ des linken Flügels der bürgerlichen Demokratie, „Nascha Schin“, war durch seinen Mitarbeiter Lwow über die Interna der Regierungssphären immer ausführlich informiert. Vom 16. August ab erscheint als Ersatz für die unterdrückte „Nascha Schin“ die Zeitung „Towarisch“. In der Nummer vom 16. August gibt Lwow eine gründliche Analyse des Programms des Ministerkabinetts. Wir werden seine Ausführungen kurz wiedergeben:

**Agarfrage:** Festhalten am jetzigen Regierungsprogramm; Unterjüngungen für die Koteleidenen.

**Judenfrage:** Baldige Aufhebung der Rechtsbeschränkungen, die durch „provisorische Erlasse“ geschaffen sind. Veratung der Gesamtfrage in einer Kommission.

**Todesstrafe:** Ersatz der Todesstrafe durch 20 Jahre Zwangsarbeit für Zivilpersonen unter dem „verstärkten Schutz“ bei der Anwendung der Militärstrafe. Weitere Anwendung der Todesstrafe für Attentate auf den Kaiser und für Hochverrat, und auch der Todesstrafe in der Armee.

**Amnestie, Aufhebung des Kriegszustandes usw. nach Verhütung des Landes. (1)**

**Presse:** Vesalennigtes außerordentliches Verfahren gegen die schuldigen Journalisten; mögliche Schonung der nichtschuldigen Daudereibischer, der durch Schließung von Druckereien schwerleidenden Sezer usw.

**Aufhebung der Steuererhebung in den verarmten Gegenden.**

Die Generalgouverneure und Gouverneure sollen über die Situation in jeder Gegend berichten, damit der Kriegszustand u. dgl., falls Verhütung eintritt, allmählich aufgehoben wird.

Nach diesem schönen Programm soll das russische Volk auf dem Trauenen schwimmen lernen. Man gibt ihm Viertelreformchen und verpricht ihm Amnestie und Aufhebung des Kriegszustandes nach Verhütung. Da aber die Viertelreformchen — wenn sie überhaupt kommen — nicht helfen und die Schandwirtschaft der Bürokratie fortbauert, so tritt keine Verhütung ein, so gibt's keine Amnestie noch Aufhebung des Kriegszustandes!

### Stolypins Rücktritt?

Petersburg, 20. August. Wie verlautet, soll Ignatiew oder General Meigels zum Gouverneur von Polen ernannt werden. Anherdem erhalten sich die Gerüchte von dem bevorstehenden Rücktritt Stolypins, der durch den jetzigen Ackerminister Fürsten Wassiljtschikow oder durch den früheren Premier Jewolski ersetzt werden soll, während Gurko das Ackerministerium erhalten würde.

### Gerichtliche Verfolgung der Dumamitglieder.

In der Zeitung „Nowoje Wremja“ vom 16. August ist folgendes Schreiben des Staatsanwalts der St. Petersburger Gerichtskammer (Kamjshanski) veröffentlicht:

In Anbetracht der in der periodischen Presse erscheinenden unrichtigen Mitteilungen über die Maßnahmen der Staatsanwaltschaft in der Frage der strafrechtlichen Verfolgung der Personen, welche den in Wiborg verkäuflichen Aufruf an die Bevölkerung mit dem Titel „An das Volk, von den Vertretern des Volkes“, unterschrieben haben, halte ich es für nötig, bekannt zu machen, daß, nachdem ich ein Exemplar dieses Aufrufes und Nachrichten über seine Verbreitung in St. Petersburg erhalten hatte, ich den Untersuchungsrichter für außerordentliche Angelegenheiten bei dem St. Petersburger Kreisgericht Belewnow am 28. Juli beauftragt habe, die Voruntersuchung zu beginnen, in der Sache der Anklage gegen alle Unterschreiber des genannten Aufrufes wegen des in §§ 51 und 129 I, Punkt 3 des Strafgesetzbuches vorhergesehenen Vergehens.“ (Aus dem „Regierungsbote“.)

So ist es Tatsache, daß die am Wiborger Aufruf beteiligten Dumamitglieder auf Grund des Berücksichtigten poltischen § 129 gerichtlich verfolgt werden sollen!

Wie bekannt, wurde der Bauernabgeordnete Kondraschuk bald nach der Dumaauflösung verhaftet; Solomko wird als ehemaliger Redakteur der „Wise“ verfolgt; Dniptro wurde in Kronstadt verhaftet; es wurden in den Räumen der Arbeitergruppe, bei mehreren linksstehenden Abgeordneten in St. Petersburg und bei mehreren heimkehrenden Abgeordneten in der Provinz Hausdurchsuchungen vorgenommen. Es wurde gemeldet, Abg. Medwedew wäre in Woronezh verhaftet worden.

Jetzt teilt das Wochenorgan der Kadettenpartei (16. August) mit: „In Anbetracht der äußerst revolutionären Tätigkeit der ehemaligen Mitglieder der Reichsduma, welche gegenwärtig für agitatorische Zwecke in den Dörfern umherreisen“ (so drückt sich der Minister aus), hat der Minister des Innern die Gouverneure und Stadthauptmänner beauftragt, gegen solche „Revolutionäre“ „unbeachtet ihrer öffentlichen Stellung“, die allerstrengsten Maßnahmen zu ergreifen, vermittelst ihrer Verhaftung. — Dieselbe Anleihe: In Woronezh, Kreis Choros, wird jeder Verkehr zwischen dem Abg. Kirilenko und seinen Wählern verhindert; Strafpolizei (Landpolizei) stehen vor seinem Hause und lassen niemand hinein; wenn er ausgeht, geben Strafpolizei ihm nach, um ihn zu isolieren. Ein von der Bevölkerung geplantes Meeting will die Polizei verhindern.

„Towarisch“ (16. August): In Smolensk wurde Abg. Wolkow, als er heimkam, am hellen Tage verhaftet; die Bauernbevölkerung forderte aber mit solcher Energie seine Befreiung, daß er nach zwei Tagen entlassen wurde. — Das Ministerium des Innern hat an die Heil. Synode über die Tätigkeit der Priester, die Dumamitglieder waren, eine Anfrage gerichtet. Am 11. August bekam die Heil. Synode aus dem Gouvernement Woronezh die gewünschte Auskunft vom Bischof und von der Kirchengemeinde über den Priester Pobjarkow (Arbeitergruppe). Der Bischof behauptet, Pobjarkow wäre schon längst „duniler Wankenschosfen“ überführt worden; der Oberpriester nennt ihn „Anarchist“; die Bauern der Pfarrei haben dagegen den Behörden geantwortet: „Er ist unser Wohltäter, wir ehren ihn wie den eigenen Vater, wir haben auf ihn unsere Hoffnung gesetzt.“

„Wir 16. Wjed.“ (16. August): Am 11. August wurde in Kischinew der Abg. Seffer verhaftet.

### Die Kriegesgerichte gegen die Menterer.

Kronstadt, 18. August. Das Kriegesgericht verurteilte heute 10 Teilnehmer an dem bewaffneten Aufstand zum Tode und 123 zu Zwangsarbeit; 15 Angeklagte wurden freigesprochen.

Reval, 18. August. Meldung der „Petersburger Telegraphen-Agentur“. Das Kriegesgericht hat außer dem (schon gemeldeten) Todesurteil über 18 Personen noch folgende Verurteilungen ausgesprochen: 12 Matrosen zu Zwangsarbeit von 6 bis zu 10 Jahren, 13 zur Verfertigung in eine Strafabteilung mit zeitweiliger Haft und 15 zu Disziplinarstrafen. 34 Angeklagte sind freigesprochen und 8 Zivilpersonen den Zivilgerichten übergeben worden.

### Ein Blutbad.

Jasowka, 20. August. Hier fand gestern ein von Tausenden von Arbeitern der Hüttaer-Gruben besetztes Meeting statt. Als zwei Schwadronen Dragoner die Menge auseinander zu treiben versuchten, fielen aus einem Hinterhalt Schüsse; daraufhin gaben die Dragoner fünf Salven ab. Viele Arbeiter wurden getötet oder verwundet; 18 Rädelstähler wurden verhaftet. Es herrscht große Erregung.

### Riga.

Riga, 19. August. Das aus 16 Mann bestehende Streitkomitee der Straßenbahner ist verhaftet worden; durch Roumenschläge wird bekannt gemacht, daß gegen alle Straßenbahner, welche nicht zur Arbeit zurückkehren, gerichtlich vorgegangen wurde, indessen ist bisher kein einziger auf seinen Posten zurückgekehrt.

Riga, 19. August. Gestern abend wurde auf einer belebten Straße ein verittener Polizeioffizier erschossen, während ein Schutzmann verwundet wurde. Den Tätern gelang es zu entkommen.

### Odessa.

Odessa, 19. August. Infolge Entlassung von einigen zum Streit auffordernden Maschinisten und Matrosen haben alle übrigen Maschinisten und Matrosen der russischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Sebastopol die Arbeit niedergelegt, so daß kein Dampfer von Sebastopol abgehen kann.

Odessa, 19. August. Gegen das Gutmagazin von Wechselstein und das Geschäft von Davidowitsch wurden Bomben geworfen, die jedoch nur geringen Schaden anrichteten. — Hier ist der Anarchist Kornfeld verhaftet worden.

### Eliabetpol.

Petersburg, 19. August. Die Nachrichten aus dem Gouvernement Eliabetpol lauten andauernd alarmierend. Das Departement des Generals Bawern soll von Tataren und Kurden umzingelt sein.

### Ein Bluttag in Lodz.

Die „Lodzer Zeitung“ berichtet über die Vorgänge am 15. August in Lodz:

\*) Siehe die Artikel in Nr. 177 und 180 des „Wort.“

\*\*) Im ganzen erstreckte sich der Einfluß des Krimischen Verbandes auf 14 Städte Schirlands. Ein wesentliches Objekt seiner Tätigkeit bildete u. a. die Flotte.











# Verband

der

# sozialdemokratisch. Wahlvereine

Berlins und Umgegend.

Dienstag, den 21. August, abends 8 1/2 Uhr präzise:

# Wahlvereinsversammlungen

in Berlin in folgenden Lokalen:

- |  |  |
|--|--|
| 1. Kreis: Dräsels Festsäle, Neue Friedrichstr. 35. | 4. Kreis: Kellers Festsäle, Köppenstr. 29. |
| 2. " : Hofjäger-Palast, Hasenheide 52/53.          | 5. " : Altes Schützenhaus, Finienstr. 5.   |
| 3. " : Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15.           | 6. " : Germania-Säle, Chausseestr. 103.    |

Tagesordnung in allen Versammlungen:

1. Der Parteitag in Mannheim. Anträge zu demselben und Delegiertenwahl.
2. Die Provinzialkonferenz. Anträge und Delegiertenwahl.
3. Partei- und Vereinsangelegenheiten.

**Mitgliedsbuch legitimiert! Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.**

Der Zentralvorstand.

200/10\*

## Schöneberg.

Donnerstag, den 23. August, abends 8 1/2 Uhr:

## Volksversammlung

für Frauen und Männer

im großen Saale des Herrn E. Obst, Weiningerstraße 8.

Tages-Ordnung:

1. Die Stellung der Sozialdemokratie zur Religion und Kirche und unsere Agitation. Referent: Reichstagsabgeordneter Fritz Zubell.
2. Diskussion.
3. Stellungnahme zur Frauenkonferenz und Parteitag in Mannheim und Wahl einer Delegierten zu demselben.
4. Stellungnahme zur Provinzialkonferenz und Wahl einer Delegierten.

## Vereinigung der Maler, Lackierer und Anstreicher.

Reichsstraße 29. Filiale Berlin. Tel.: Amt 4, 4787.

Donnerstag, 23. August, abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15:

## Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag: „Der Staat und seine Kinder“. Referent: Genosse Störmer. 2. Diskussion. 3. Ausschluß der Streikbrecher. 4. Vereinsangelegenheiten.

Am Montag, den 20. August, hat die diesjährige Sautenkontrolle begonnen. Die Kollegen werden ersucht, die Mitgliedsbücher oder -Karten bei sich zu führen, damit sie sich sofort ausweisen können. Wir erlauben, den Kontrollleuten möglichst entgegenzukommen, um ihnen die Arbeit zu erleichtern, damit dieselbe auch zum Nutzen der Organisation ausfällt.

## Bäckereigenossenschaft Produktion Charlottenburg

(E. G. m. b. H.)

Mittwoch, 20. August, abds. 7 Uhr, im Restaurant des Herrn Bartsch, Seseheimerstraße 11:

## Ordentliche Generalversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht: a) Genehmigung der Bilanz; b) Beschlußfassung über den Gewinn; c) Entlastung des Vorstandes. 2. Bericht des Aufsichtsrates. 3. Ergänzungswahlen der Verwaltung. Wahl der Ersatzmitglieder. 4. Anträge. Dieselben müssen vorher eingereicht werden. 5. Geschäftliches. Dem Erscheinen aller Mitglieder steht entgegen.

Der Vorstand: Aug. Winter, A. Sellin.

**H. & P. Uder,** Berlin SO. 16, Engel-Ufer 5.  
Tabak-Großhandlung und Tabakfabrik.  
Rauch-, Kau-, Schnupftabake, Zigarren, Zigaretten.  
Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.  
Größte Auswahl gelagerter Zigarren in allen Preislagen.  
Sämtliche bekannten Marken Zigaretten zu Originalpreisen.  
Amt 4, 3014.

## Arbeitervertreter-Verein Berlin.

Donnerstag, den 23. August, abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15, Saal 3:

## General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht pro 1905/06. 2. Diskussion.
3. Wahl des gesamten Vorstandes.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Die Vereinsversammlungen finden jeden vierten Donnerstag im Monat statt.

Der Vorstand.

Bernhard Jost, Vorsitzender, R. U.: Stumpe, Kassierer.  
Färstendammstr. 8.

## Weißensee.

Mittwoch, den 22. d. Mts., abends 8 Uhr:

Öffentliche

## Kommunalwählerversammlung

in der Seeterrasse, Berlinerstraße 144.

Tages-Ordnung:

1. Wie soll ein Gemeindevorsteher für die Gemeinde wirken? Referent: Verbandssekretär Genosse Fendel. 2. Diskussion. 3. Aufstellung eines Kandidaten.

Zahlreiche Teilnahme wird erwartet. Das Wahlkomitee.

Ich habe mich hier als praktischer Arzt Malplaquetstraße 33, 1 Treppe, niedergelassen.

Sprechstunde: Früh 1/9 bis 10 Uhr, nachmittags 3 bis 5 Uhr.

Dr. med. Urban.



## Jedes Jenensia-Rad ein Meisterwerk deutscher Technik.

Teilzahlung! Zwei Jahre Garantie!

Sozial-Räder M. 65.-, Sozial-Luxus-, mit Freilauf, M. 100.-, Gebrauchte Räder billig! Bitte genau auf Hausnummer „23“ zu achten.

23, R. Groskurth, Berlin C., Münzstr. 23.

## Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Arbeitsnachweis: Verwaltungsstelle Berlin. Zimmer 34, Amt IV, 3353. Engel-Ufer 15.

Achtung! Achtung!

## Portefeuille und Ledergalanterie-Arbeiter und Arbeiterinnen.

Zahlstelle Berlin. Mittwoch, den 22. August 1906, abends 8 1/2 Uhr, in Graumanns Festsälen, Rauschnstr. 27:

## Außerordentliche Generalversammlung.

Neben der zu erledigenden hochwichtigen Tagesordnung findet noch die Wahl des Verbandsbeamten statt. Die Versammlung wird pünktlich eröffnet. Ohne Mitgliedsbuch kein Eintritt. Ohne Mitgliedsbuch kein Eintritt.

Pflichtgemäßes Erscheinen der Mitglieder erwartet. Die Ortsverwaltung.

## Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Mittwoch, den 22. August 1906, abends 8 1/2 Uhr, bei Keller, Köppenstraße 29:

## Vertrauensmänner - Versammlung

sämtlicher Bezirke und Branchen.

Tagesordnung: Stellungnahme zur Kündigung des Vertrages. Berlin, Reichs- und Disziplin.

Jede Werkstatt muß vertreten sein. Vertrauensmännerkarte nebst Mitgliedsbuch legitimiert.

Die Ortsverwaltung.

## Täglich Extrafahrten mit Musik

nach

## Voigts Krampenburg (Berliner Alpen).

Täglich (außer Sonntags), vormittags 9 Uhr.

Außerdem Montag u. Donnerstag, nachmittags 2 Uhr.

Mittwoch u. Freitag, nachmittags 2 1/4 Uhr.

Abfahrt Stralauer Brücke, Ecke Waisen-Brücke. Dampferstation in Berlin.

Dieselben Dampferextrafahrten finden auch täglich von der Michaelkirch-Brücke aus, vormittags 9 1/2 Uhr, nachmittags 2 1/2 Uhr statt.

Hin und zurück 50 Pf.

Achtung! Achtung!

## Verband der Isolierer und Steinhölzler Berlins und Vororte.

(Abteilung II.)

Mittwoch, den 22. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, bei Patt. Dragonerstr. 15:

## Mitglieder - Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Entgegennahme der Rückantwort betref. Tarif. 2. Diskussion. 3. Vereinsangelegenheiten. 150/1

Aufnahme neuer Mitglieder. Das Erscheinen jedes Kollegen ist unbedingt Pflicht.

Der Vorstand.

H. Piano, 50 Pf., Frankfurterstr. 3, berl., Schmell, Gerchstr. 33, hochp.





Die Katastrophe in Chile.

Die Zahl der Opfer an Menschenleben, die das neueste Erdbeben gefordert hat, läßt sich bis heute noch nicht vollständig übersehen. Die Angaben schwanken zwischen 55 bis 2000 Toten. Fest steht aber, daß ungeheurer Materialschaden entstanden ist.

„Tribune“ meldet aus Santiago de Chile: Nach amtlicher Feststellung beträgt die Zahl der hier durch die Erdbebenkatastrophe Getöteten 55, während Hunderte von Personen verletzt sind. In allen Stadtteilen sind Schäden entstanden. Der erzbischöfliche Palast, das Palais des Ministeriums des Innern, das Kongreggebäude, das Stadthaus, die Nationalbibliothek, die Universität und die Militärkaserne haben schweren Schaden erlitten, ebenso zahlreiche Kirchen. Der durch das Erdbeben angerichtete Schaden wird auf 1 200 000 Pfd. Sterling geschätzt.

Santiago de Chile, 18. August, abends 7 Uhr 40 Minuten. Die Stadt ist seit 40 Stunden von allen Verbindungen abgeschnitten; alle Drahtleitungen nach Valparaiso sind nicht betriebsfähig. Ein besetzter Dampfer, der die Dampfer erreicht, meldet, daß man die Toten in Valparaiso auf 500 schätzt, daß ein großer Teil von Valparaiso in Flammen steht, Wasserangel herrscht und die Eisenbahn durch Erdschichten betriebsunfähig gemacht ist. Hier in Santiago dauern kleine Erderschütterungen an.

New York, 19. August. Einem Telegramm aus Valparaiso zufolge wurden am 16. d. M. dort bis zum Abend 82 Erdstöße verspürt. Der größte Teil der Häuser ist zertrümmert oder beschädigt. Die Verluste werden auf 50 Millionen Pfd. Sterling veranschlagt. Die Zahl der Toten soll 2000 betragen. Den meisten Schaden richtete das Feuer an, welches nach dem ersten Erdstoß ausbrach. Die Lebensmittel sind sehr spärlich, ein Liter Milch kostet 2 chilenische Dollars, die Fleischpreise sind ähnlich hoch. Die auf die Hügel und in die Parks gestürzten Bevölkerung leidet sehr, da die Nächte sehr kalt sind und heftiger Wind weht.

Santiago de Chile, 20. August. Hier treten immer noch schwache Erdstöße auf. In der vergangenen Nacht wurde eine Erschütterung von mittlerer Stärke verspürt.

Hamburg, 20. August. Die Norddeutsche Bank erhielt aus Valparaiso von der Bank für Chile und Deutschland folgendes Telegramm: Wasser für alle Zwecke ist reichlich vorhanden. Der Stadtteil Almendral ist vollständig zerstört. Die Banken in Valparaiso werden am Montag zwei Stunden geöffnet sein. Unser Bankgebäude in Santiago ist nur ganz leicht beschädigt.

New York, 20. August. Der „ Herald“ meldet aus Valparaiso: Hunderte von Leichen liegen noch unter den Trümmern der eingestürzten Häuser, ohne daß es jemals möglich sein dürfte, sie aufzufinden, nachdem die Feuerbrunst das Werk der Zerstörung noch vervollständigt hat. Es war unmöglich gewesen, diesen unglücklichen Hälften zu bringen, und hunderte sind eines schrecklichen Todes gestorben. Großer Mangel an Lebensmitteln macht sich unter den Flüchtlingen bemerkbar. Die Not ist unbefriedigend. Viele Flüchtlinge haben sich im Hafen kleiner Fahrzeuge bemächtigt, um in der Umgegend Unterkunft zu finden.

Es wird noch mehrere Tage dauern, bis die telegraphischen Verbindungen wieder hergestellt sind. Da die Feuerbrunst noch andauert, ist es unmöglich festzustellen, welcher Teil der Stadt am meisten gelitten hat.

New York, 20. August. (Auf deutsch-antantischem Kabel.) Nach einem aus Paris de France hier eingelaufenen Telegramm sind auf Insel Martinique mehrere heftige Erdstöße wahrgenommen worden.

Partei-Angelegenheiten.

Jur Lokalliste! Das Lokal „Ritter-Säle“, Inhaber Aug. Bercht, Ritterstr. 71/75, steht der Arbeiterschaft zu den bekannten Bedingungen zur Verfügung. — Bitte auszuscheiden und der Lokalliste beizufügen. Die Lokalkommission.

Reizdorf. Die Parteigenossen machen wie nochmals auf die heute abend 8 1/2 Uhr in „Frei Hopps Festsäle“ tagende Versammlung aufmerksam. In anbeacht der wichtigen Tagesordnung (Anträge zum Parteitag etc.) ist ein recht zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Lichtenberg. Auf die heute in Gebr. Arnolds „Schwarzer Adler“ stattfindende Mitgliederversammlung des Wahlvereins machen wir ganz besonders aufmerksam. Wir ersuchen um zahlreiches Erscheinen. Die Versammlung wird um 8 1/2 Uhr eröffnet. Der Vorstand.

Kummelsburg. Heute, Dienstag, abends präzis 8 1/2 Uhr findet im Saale der Witwe Weigel, Türschmidtstraße 45, die Mitgliederversammlung des hiesigen Wahlvereins mit folgender Tagesordnung statt: 1. Der Parteitag in Mannheim (der politische Klassenstreik soll hierbei besonders erörtert werden). Referent Genosse Miethke. 2. Anträge zum Parteitag. 3. Wahl der Delegierten zur Kreisgeneralversammlung. 4. Vereinsangelegenheiten.

Gäste haben Zutritt. Ein recht zahlreiches Erscheinen erlucht. Der Vorstand.

Zegel. Heute Dienstag, den 21. August, abends 8 1/2 Uhr, findet bei Schmidt, Schlüterstr. 61., die Mitgliederversammlung des Wahlvereins statt. Auf der Tagesordnung steht: 1. Vortrag des Genossen Robert Hendel: „Partei und Gewerkschaft“. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes und Vereinsangelegenheiten. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen erlucht. Der Vorstand.

Schöneberg. Parteigenossen! Heute Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, findet im Obfischen Lokal die Wahlvereinsversammlung statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht von der Kreis-Generalversammlung. 2. Wahl der Delegierten zur Kreis-Generalversammlung. 3. Anträge zum Mannheimer Parteitag. 4. Vereinsangelegenheiten. 5. Verschiedenes. — Wegen der reichhaltigen und wichtigen Tagesordnung werden die Genossen erlucht, zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Der Vorstand.

Charlottenburg. Heute abend 8 Uhr findet die Mitgliederversammlung des Wahlvereins Rosenstr. 3 statt. Auf der Tagesordnung steht: Der Parteitag in Mannheim. Referent Max Schütte. Diskussion und Anträge der Kreis-Generalversammlung. Außerdem wird der Bericht über die Generalversammlung Groß-Verlins erstattet. Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert das Erscheinen aller Genossen.

Die Galerie ist für Frauen und Gäste reserviert.

Pankow. Die nächste Wahlvereinsversammlung findet bereits am 21. August er. im Lokale des Herrn Roggendorf statt. Tagesordnung: Referat und Diskussion über die Aufgaben des bevorstehenden Parteitages in Mannheim. Referent: Reichstagsabgeordneter Genosse Kunert. Anträge an den Parteitag. Vereinsangelegenheiten. Eröffnung pünktlich 8 1/2 Uhr.

Franz-Buchholz. Am Dienstag, den 21. August, abends 8 1/2 Uhr, wird die Wahlvereinsversammlung im Lokale des Herrn Kühne abgehalten. Tagesordnung: Vortrag über: „Politischer Klassenstreik“. Referent: Genosse Straßer-Berlin. Diskussion. Vereinsangelegenheiten. Zahlreicher Besuch wird erwartet.

Berliner Nachrichten.

Die Parteiversammlungen.

Die heute abend in den sechs Berliner Wahlkreisen stattfindenden, sind für die hiesige Parteibewegung von eminenter Wichtigkeit. Den Genossen in den einzelnen Wahlkreisen ist Gelegenheit geboten, ihre Meinungen über die innersten Fragen, die die Partei bewegen, zum Ausdruck zu bringen. Der Mannheimer Parteitag, die Brandenburger Provinzialkonferenz, die Delegiertenwahlen zu diesen beiden Tagungen sind die Gegenstände, die heute die Tagesordnung der Versammlungen bilden. Es ist deshalb Pflicht der politisch organisierten Genossen, heute abend pünktlich und zahlreich zur Stelle zu sein. Die Versammlungen finden statt: Für den

1. Kreis in Dräsel's Festsälen, Neue Friedrichstraße 35;
2. Kreis im Hofsäger-Palast, Hasenheide 52/53;
3. Kreis im Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15;
4. Kreis in Kellers Festsälen, Koppenstr. 29;
5. Kreis im Alten Schützenhause, Minienstr. 5;
6. Kreis in den Germania-Sälen, Chausseestr. 103. Mitgliedsbuch legitimiert!

Die Säuglingssterblichkeit hat in Berlin in der Woche vom 20. Juli bis zum 4. August, über die das städtische Statistische Amt jetzt seinen Bericht erstattet, eine geradezu entsetzliche Höhe erreicht. Fast 400 Kinder des ersten Lebensjahres, 397, wurden in dieser einen Woche durch den Tod hingerafft. Gegenüber der vorhergehenden Woche, in der auch schon 200 Säuglingssterbefälle vorgekommen waren, ist nun noch eine Steigerung um volle 50 Proz. eingetreten. Wieder waren bei den Säuglingssterbefällen die Erkrankungen der Verdauungsorgane am zahlreichsten unter den Todesursachen vertreten. In Dreihundertfällen, Darmkatarrh und Magenkatarrh gingen 248 Säuglinge zugrunde, das sind mehr als drei Fünftel aller verstorbenen Säuglinge. Im ganzen wurden in dieser Woche 267 Sterbefälle durch Dreihundertfälle, Darmkatarrh und Magenkatarrh herbeigeführt, es waren also nur 19 der an diesen Krankheiten Verstorbenen über das erste Lebensjahr hinaus. Von diesen 267 Sterbefällen wurden gemeldet aus dem Stadtteil Berlin-NÖlun-Dorotheenstadt-Friedrichswerder sowie aus der Friedrichstadt und der Schöneberger Vorstadt zusammen nur 3 (drei) Fälle, aber 2. v. aus der jenseits des Kanals gelegenen Luisenstadt 18 Fälle, aus dem Stralauer Viertel 54 Fälle, aus dem Königsviertel 30 Fälle, aus der Rosenthaler Vorstadt 40 Fälle, vom Gesundbrunnen 23 Fälle, vom Wedding 28 Fälle usw. usf. Immer wieder sind es die Arbeiterviertel, die dem Schnittemess der reifsten Ernte liefern — immer wieder wird die alte Erfahrung bestätigt, daß das Arbeiterkind am meisten der Gefahr der Erkrankung ausgesetzt ist und ihr am leichtesten erliegt.

Eine schwere Bluttat ist in der Sonntagnacht an der Grenze von Weißensee verübt worden. In der Laubenkolonie „Vieleit“ am Verlorenen Weg in der Nähe des jüdischen Begräbnisplatzes wurde die 39jährige Ehefrau Anna des Malers Blochdorff mit einer Säugspunde im Kopf tot aufgefunden. Unter dem dringenden Verdacht, die Tat verübt zu haben, ist der eigene Ehemann verhaftet worden.

Das Blochdorffsche Ehepaar hauste schon seit längerer Zeit in einem Laubenhäuschen in der Kolonie „Vieleit“. Frau B. galt als eine ordentliche, fleißige Frau, während von ihrem Mann das Gegenteil erzählt wird. Sonntag abend gegen 10 Uhr lockte sie sich nach Kaffee und ehe sie zu trinken begann, ging sie nach dem nebenan belegenen Restaurant Vieleit hinüber, um dort ihren Mann zu holen. In vergnügter Stimmung entfernte sich der Mann aus dem Lokale. Nach einiger Zeit kehrte er wieder dorthin zurück und rief in die lustige Gesellschaft hinein: „Ich bin überfallen worden und meine Frau ist tot. Ich habe fürchterliche Krampfwunden am Hals!“ Die anwesenden Gäste glaubten jedoch, B. mache einen Scherz und achteten nicht mehr weiter auf das Vorgefallene. Als B. jedoch bald darauf sagte: „Ich habe meiner armen Frau ins Auge geschossen!“, wurde man doch süchtig und mehrere Personen begaben sich mit dem Maler nach der Laube, dort wurde B. bereits von der Kriminalpolizei in Empfang genommen. Ein Nachbar hatte den Schuß hören und daraufhin das 105. Polizeirevier alarmiert. Als die Beamten die Laube betreten, fanden sie Frau B. auf den Fußboden dahingestreckt liegend vor. Sie war bereits tot. Eine Revolverkugel, die durch das linke Auge geschossen war, hatte den Tod auf der Stelle herbeigeführt. Neben der Leiche lag die Waffe. Ob Frau B. nun mit Absicht ermordet worden ist, oder ob sie ein Opfer des Leichtsinns ihres Mannes wurde, dürfte durch die Untersuchung festgestellt werden. In der Nachbarschaft war es schon immer aufgefallen, daß B. so oft stets einen Revolver bei sich führte und sich als guter Schütze rühmte. Die Leiche der unglücklichen Frau wurde, nachdem durch eine Sachverständigenkommission der Tatbestand aufgenommen war, zur Obduktion nach dem Schauhaufe gebracht. B. wurde dem königlichen Polizeipräsidium zugeführt.

Von einer Lokomotive erlag und schwer verletzt wurde auf dem Schleifisen Bahnhof am Sonntag der 30jährige Bahnarbeiter Georg Kerkowitsch, der in der Kominternstr. 9 wohnte. K. überfuhr die Gleise, ohne darauf zu achten, daß eine rangierende Lokomotive heranbraute. Er wurde von der Lokomotive erfasst und so heftig zur Seite geschleudert, daß er einen schweren Schädelbruch und erhebliche innere Verletzungen davontrug. Von dem anwesenden Bahnarzt wurde dem Verunglückten die erste Hilfe geleistet und letzterer in bestimmungslosem Zustande nach dem Krankenhaus am Friedrichshain übergeführt, wo er hoffnungslos darniederliegt.

Schönheitsprüfung. Der auf sämtlichen Berliner Jansen-Mingbahnhöfen usw. im vorigen Jahre eingeführte Annahmeschluss für Brauchstücken gut um 6 Uhr abends wird vom 1. Oktober d. J. ab auf alle Güterabfertigungen des Eisenbahndirektionsbezirks Berlin ausgedehnt werden.

Die vorläufige Beschlagnahme von fünf Paß Pferdefleisch in der Wurstfabrik von S. Schwarz in der Schwimunderstraße hatten wir dieser Tage nach der „Allgemeinen Fleischer-Zeitung“ berichtet. In dieser Notiz war auch bemerkt, daß fast die gesamten Fabrikate der Firma Schwarz von der hiesigen Uniongesellschaft gekauft würden, die sie an Kolonialwarenhandlern usw. vertreiben läßt. Der juristische Vertreter der Gesellschaft schick uns nun folgendes Schreiben:

„In Nummer 189 vom 18. August teilen Sie in der Notiz „Die vorläufige Beschlagnahme von 5 Paß Pferdefleisch“ in der Wurstfabrik von S. Schwarz“ mit, daß „fast die gesamten Fabrikate Schwarz von der hiesigen Uniongesellschaft gekauft werden.“

Dieser bemerke ich namens der Uniongesellschaft: Es ist unwar, daß die Uniongesellschaft von der Wurstfabrik S. Schwarz, Schwimunderstraße, Wurst erhalten hat, welcher Pferdefleisch beigelegt war. Die Uniongesellschaft hat durch sorgfältige Kontrolle der ihr gelieferten Fabrikate festgestellt, daß dieselben von Pferdefleisch oder sonstigen ungeschmackhaften Zusätzen frei sind. Zu diesem Zwecke läßt die Uniongesellschaft durch den vereidigten Handelschemiker Herrn Dr. Biegler ständig die Lieferungen untersuchen. Die mir vorliegende eidesstattliche Bescheinigung des Herrn Dr. Biegler, deren Unterschrift notariell beglaubigt ist, ergibt, daß die an die Uniongesellschaft gelieferten Fabrikate frei von Pferdefleisch sind.

Die Uniongesellschaft hat sofort die Geschäftsverbindungen mit Herrn Schwarz abgebrochen und Klage erhoben, um auch überseits möglichst Klarheit zu schaffen. Zu diesem Zwecke hat die Uniongesellschaft von Schwarz noch eine geringe kleine Lieferung abgenommen, deren Herstellungzeit vor den Zeitpunkt der Beschlagnahme fällt. Auch die chemische Untersuchung dieser Lieferung hat ergeben, daß Pferdefleisch nicht darin enthalten war. Die aus dieser oben bezeichneten Notiz hervorgehende und wohl auch beachtliche Schlussfolgerung, daß die Uniongesellschaft von Schwarz Wurst beziehe, die Pferdefleisch enthält, ist demnach unrichtig.“

Der Tegeeler Humboldtpark wird doch gepflanzt. In wenigen Tagen wird die Umzäunung des Tegeeler Schloßparkgebietes mit einem Drahtzaun beendet sein. Der Zutritt zum Park und zu den Humboldtgräbern wird dann nur noch gegen die Lösung einer Eintrittskarte von 25 Pf. gestattet sein. Nur die Einwohner des Ortsbezirktes von Tegeel-Schloß werden unentgeltlich Dauerkarten für den Besuch des Parkes erhalten. Der Betrag aus dem Eintrittsgeld wird zu wohltätigen Zwecken verwendet werden.

Also wieder ein Park weniger. Und der Staat hilft treulich mit, die Erholungsstätten zu vermindern, indem er mit den Wäldern Raubbau treibt und sie den Terrainspekulanten ausliefert.

In die Gesellschaft der Desaffizierten führt uns ein Bild des Glends, das in folgender Lokalrespondenz geschildert wird. Am Sonntagmorgen wurde an der Ecke der Dantziger- und Winsstraße durch einen patrouillierenden Polizeibeamten die Leiche der 43jährigen unbekleideten und wohnungslosen Anna Wellmann in einer schrecklichen Verfassung aufgefunden. Zweifellos ist die B. einem Verbrechen zum Opfer gefallen. Als Räter kommen eine Reihe junger Burken in Betracht. Der Vorfall rufft infolge seiner beachtlichen Begleitumstände bei der umliegenden Anwohnerschaft berechtigtes Aufsehen hervor. Es wird darüber folgendes berichtet:

An der Ecke der Wins- und Dantzigerstraße liegt ein großes unbebautes offenes Grundstück, das zu einer „Venne“ umgewandelt ist und das man eine „Privat-Bühne“ des dicht gegenüber liegenden städtischen Nachtclubs in der Hrubststraße nennen möchte. Viele Obdachsuchenden, die es vorziehen, im Sommer bei „Mutter Grün“ zu nächtigen, oder die aus anderen bestimmten Gründen das städtische Obdach meiden, suchen sich auf dieser Venne ihr Ruheplätzchen. Zahlreiche Verlesungen im Sande werden als Lagerstätten hergerichtet und die Gestalten, die sich in der Nacht und auch am Tage an jener Stelle einfanden, sind zumeist solche des Glends und der Verkommenheit. Dies gilt auch von der Wellmann. Sie war eine Gewohnheitstreuerin und wenn auf der „Venne“ die Schnapsflasche herangezogen wurde, so tat sie recht kräftige Flüge daraus. Die benachbarten Unfallsituationen hatten öfter das zweifelhafte Vergnügen, die B. in stinks trunkenem Zustande empfangen zu dürfen. So schwankte sie denn auch wieder in der gestrigen Nacht gegen 12 Uhr total betrunken am Kerne einer Vegetation ihrer „Lagerstätte“ zu. Sie legte sich dann in ihre „Nube“ und war bald eingeschlafen. Beim Morgenrauschen nahe eine Rote junger Burken der „Venne“. Sie bemerkten die B. und vergingen sich an der bewußtlosen Frauensperson in der niederrücktesten Weise. Als ein patrouillierender Polizeibeamter, dem die Gruppe verdächtig vorgekommen war, hinzuland, riefen die Burken: „Hier liegt ein totes Weib!“ Der Beamte gab nun ein Notissignal ab, worauf ein zweiter Schutzmänn er schien, der das Polizeirevier in der Kulestraße alarmierte. Es kamen dann einige Polizeileutnants, Kriminalbeamte und Schutzeleute zur Stelle. Mehrere der jungen Leute wurden abgeführt und auch die Begeleiterin der B. zur Wache gebracht. Der Körper der Wellmann wurde in einer schrecklichen Verfassung vorgefunden. Die Hände waren über den Kopf zusammengegriffen und die Beine bis zum Leib entblößt. Ober- und Unterengel und auch die Gesichtsteile waren vollständig mit Sand und Schmutz besudelt. Da der Körper noch Wärme aufwies, ließ man die B. sofort nach der Unfallsituation in der Schönhauser Allee bringen, doch konnte dort der Arzt nur noch den Tod feststellen. Am Halse weist die Leiche angeblich blutunterlaufene Bürgermerkmale auf. Ob die B. nun tatsächlich ermordet worden ist, wird die Obduktion im Schauhaufe ergeben. Möglich ist auch die Annahme, daß sie unter der Wirkung des starken Alkoholenusses in Verbindung mit den ihr zugefügten Mißhandlungen und Gewalttätigkeiten den Tod gefunden hat.

Durch Schwefelsäure schwer verbrannt wurde in der A. E. G., Kulestraße, der Arbeiter Karfunte. Der Verunglückte war an einem Gefäß mit losender Lauge beschäftigt, welche er durch Hinzugießen derselben Flüssigkeit verstärken wollte. Durch eine Verwechslung des Säureballons schüttete A. über Schwefelsäure in die losende Lauge, welche explodierte und ihm Gesicht, Nacken und Hände schwer verbrannte. Der Verunglückte mußte in ein Krankenhaus übergeführt werden. Zwei Arbeiterinnen kamen mit leichteren Verwundungen davon, so daß sie in häuslicher Behandlung verbleiben konnten. Der Unfall konnte nur dadurch entgehen, daß der Schwefelsäureballon nicht mit der vorschriftsmäßigen Inhaltsbezeichnung versehen war, in welchem Falle eine Verwechslung ausgeschlossen ist.

Ein nichtauhiger Badenstreich ist am Sonntagabend auf einem Badeplatze der Urbanstraße am Hermannplatz verübt worden. Dort wurde abends in der Zeit zwischen 8 und 9 Uhr einem zwölfjährigen Mädchen ihr wundervolles, langes, schönes Haar direkt vom Kopfe abgeschnitten. Der Bade konnte nicht ermittelt werden. Der Vater des Kindes sah sich nach polizeilicher Hilfe um, konnte aber nirgends welche entdecken. Als er dann einen Schutzmänn sah und ihm die Sache vortrug, meinte der, das gebe ihn nichts an, und so mußte eine Suche nach dem Attentäter unerheblich. Das Kind ist durch die gemeine Tat vollständig veräppelt. Die Eltern in der dortigen Gegend werden deshalb dringend gewarnt, ihre Kinder dort ohne Aufsicht hinzuschicken.

Das leibige Abspringen. Ein schwerer Unglücksfall hat sich Sonntagamittag im Straßenbahnbetriebe an der Marchstraße zgetragen. Die 56jährige Henriette Bachatz, Bernhardtstraße 3 wohnhaft, wollte an der erwähnten Stelle einen Wagen der Charlottenburger Straßenbahn verlassen, fiel, während sich der Wagon noch in voller Fahrt befand, auf das Trittbrett, verlor das Gleichgewicht und stürzte auf den Fahrdamm. In bestimmungslosem Zustande wurde die Verunglückte nach der Unfallsituation XI gebracht. Sie hatte eine schwere Gehirnerschütterung erlitten und fand im Krankenhaus Besten Aufnahme.

Ein Schwein als Reityferd ist, nach dazu bei den hohen Preisen für Schweinefleisch, keine allgütige Erscheinung. Dieser Tage haben wir in einem in der Landberger Allee belegenen Sommertheater (bei Diep) ein solches gelehrtes Schwein, wie es in stolzer Weise seinen Herrn auf seinem Rücken auf der Bühne hin und her schleippte und auf Knien still stand. Das Vieh machte auch sonst im Verein mit einem Pony und einer Dogge die Bedensart „Dumm wie ein Schwein“ vollständig zu Schanden. Ein Tierfreund wird auch Interesse finden an den vier erst einige Wochen alten Löwen, die in dem genannten Sommerrevolüt in einem Korbe umhergereicht werden. Diesen jungen, die Größe eines kleinen Hundes habenden Tieren sieht man gar nicht an, daß sie einmal in der Tierwelt König spielen sollen, so ungeschicklich sind sie einzuweisen, und Groß und Klein drängt sich um den Korb, um einmal einen Löwen streicheln zu können.

Beamte als Taschenspieler. Ueber die Konkurrenz von staatlich festangestellten Beamten, welche bekanntlich den Zivildienstausstellungen schon lange zu schaffen machen, belaggen sich jetzt auch die Artisten. In der letzten Versammlung der Internationalen Artisten-Loge wurde festgestellt, daß in einem größeren Berliner Spezialitäten-Theater ein Beamter des kaiserl. Museums als Zauberhelfer auftritt. Der vielseitige Herr wurde einem berufsmäßigen Artisten vorgezogen, da er mit einer geringeren Gage zurechtzukommen würde.

Kristen-Loge beschloß, an das kaiserl. Marineamt die Anfrage zu richten, ob es seinen Beamten gestatte, als Artisten aufzutreten und mit gewerbsmäßigen, steuerzahlenden Künstlern in Wettbewerb zu treten.

Dyker des Berufes. Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern Abend gegen 1/6 Uhr an der Ecke der Wartburg- und Eisenacherstraße zugetragen. Vor einiger Zeit brannte an dem Hause Wartburgstr. 10 der Dachstuhl ab und seit der vergangenen Woche sind Dachbeder damit beschäftigt, die durch den Brand zerstörten Teile wieder herzustellen. Einer der Leute beugte sich während der Arbeit etwas zu weit vorwärts, verlor das Gleichgewicht und stürzte auf die Straße hinab. Mit zerhackten Eisendern wurde der Lebendernst nach dem Krankenhause gebracht, wo er in hoffnungslos-lestem Zustande darniederliegt.

Zwischenfahrern durch einen Mörkeltischer wurde gestern Mittag der 50-jährige Tapezierer August Koch aus der Hochmeisterstr. 22. Der Kutscher raste mit seinem Fuhrwerk die Weichenburgerstraße entlang, und als er an der Ecke der Treppenstraße den Fährdamm kreuzen wollte, wurde er von dem herankommenden Wagen umgeworfen und überfahren. Der Kutscher kümmerte sich aber nicht um den Vermöglichen, sondern hieb von neuem auf die Pferde ein, um sich durch die Flucht seiner Feststellung zu entziehen. Eines der Tiere kam jedoch zu Fall und nun gelang es einem Schutzmann, den Hebelstator vom Wag herunter zu holen. Er wurde nach der Unfallstation in der Schönhauser Allee gebracht, doch starb er bereits auf dem Transport an den Folgen eines Schädelbruchs.

Ein gewaltiger Dachstuhlbrand auf Nixdorfer Gebiet alarmierte gestern Mittag neben der Nixdorfer Feuerwehr auch die Berliner Löschzüge 5, 8, 11 und 17 nach dem Kottbuser Damm 99. Das Feuer war auf bisher noch nicht ermittelte Weise auf dem Boden des Vorderhauses ausgekommen und war erst bemerkt worden, als kurz nach 12 Uhr plötzlich helle Flammen durch das Dach schlugen. Diese griffen nun mit rascher Schneelligkeit um sich, so daß bei Ankunft der ersten Löschzüge schon der größte Teil des Dachstuhls mit seinem Bodendach brannte. Der Berliner Brandmeister Kungel ließ sofort über Treppen und mechanische Leitern hinweg mit fünf Schlauchleitungen vorgehen, wodurch es gelang, das Feuer innerhalb von 1/2 Stunden zum Stehen zu bringen. Während dieser Zeit war der Verkehr der elektrischen Straßenbahn stark gehemmt. Die Aufräumungsarbeiten zogen sich bis in die späten Nachmittagsstunden hin.

Ein neuer Dachstuhlbrand. Die zweite Kompagnie der Feuerwehr hatte gestern einen schweren Tag. Nachdem sie mittags den umfangreichen Dachstuhlbrand am Kottbuser Damm 99 ablöschen mußte, wurde sie gegen Abend nach dem Stralauer Platz 13 gerufen, wo ebenfalls der Dachstuhl des Vorderhauses in Flammen stand. Brandmeister Kungel eröffnete den Angriff mit mehreren Rohren, die über die Treppen und eine mechanische Leiter geleitet wurden. Das leichte Schieferdach wurde von der Hitze durchgeschlagen, so daß der Rauch guten Abzug fand. Infolgedessen konnten die Löschmannschaften dicht an den Brandherd heran, wodurch es gelang, innerhalb einer halben Stunde die Gefahr zu beseitigen. Ein großer Teil des Dachstuhls ist indes zerstört. Die Entschuldigungsverhandlung ist nicht beendigt.

Mit Dylol vergiftet hat sich am Sonntagabend 8 Uhr, der bei seinen Eltern in der Schultze 107 wohnende Tischler Wendtland. Er nahm die Tat auf dem Abort vor. Seine nach kurzer Zeit hinzukommenden Eltern holten sofort einen Arzt, der die Ueberführung des noch am Leben befindlichen ins Krankenhaus Noabitt anordnete. Er starb jedoch schon auf dem Transport.

Der Wintergarten hat am Sonntagabend seine Pforten wieder geöffnet. Das Programm, das geboten wurde, war ein solch' außerordentliches, wie es in dieser Zusammenfügung lange nicht auf dieser ersten Spezialitätenbühne gesehen wurde. Den Clou des Abends bildeten das Auftreten der vom Zentral-Theater der bekannten Operettenführerinnen Fräulein Wegber sowie des beliebten Humoristen Robert Steidl, des langjährigen Inventars des Apollo-Theaters. Fräulein Wegber sang das an der „Geisha“ bekannte Goldschmied und anderes, während Robert Steidl, der von seiner Wandertournee zurück ist und nunmehr hier seinen Wirkungskreis aufgeschlagen hat, mit seinen neuesten Schlägern die Lachsmuskeln des zahlreich anwesenden Publikums in Bewegung setzte. Neben seinem „Automobil“ bewirkte vor allem die Pantomime: „Ein Spaziergang Unter den Linden“ diesen Erfolg. Auch sonst waren es nur erste Kräfte, die sich produzierten; so vor allem der „Armees-Herkules“ Conchas, der mit Kanonenkugeln und Granaten spielte wie mit Gummibällen. Auch eine Nummer aus einem Zirkusprogramm, ein Reitakt auf der Bühne, wurde mit großem Geschick durchgeführt. Chung Ling Soo zeigte sich als chinesischer Jambertmeister in der schwarzen Kunst, während Cortweg als musikalischer Clown und Toledo und Weiss als Contortionisten auf ihren Gebieten das Beste leisteten. Die von früher her bekannte John Miller-Truppe ist wohl weniger durch ihr Ballett als durch die prachtvollen Kostüme der Erwählung wert. Alles in allem hat diesmal der Wintergarten ein glänzendes Eröffnungsprogramm gebracht.

Orgelkonzert. Mittwoch, den 22. August, abends 7 1/2 Uhr, veranstaltet der k. Königl. Musikdirektor Herrmann in der St. Marienkirche das nächste Orgelkonzert unter Mitwirkung von Fräulein Anna Worchard (Soprano), Herrn A. N. Hagen-Waller (Fagott) und Herrn Paul Sager (Violine). Orgelkompositionen von Wugtehuber und Regner. Der Eintritt ist frei.

Radrennen zu Berlin-Steaglin, 19. August. Der Große Preis von Berlin, der nunmehr zum neuntenmal ausgetragen wurde und in diesem Jahre hinter Motorfahrtschrittmachern über 100 Kilometer führte, hatte nicht verehlt, dem Sportpark Steaglin wieder einen großen Besuch zuzuführen. Das mit vier Preisen von 4000, 2000, 1500 und 1200 M. ausgestattete Rennen wurde in einwandfreier Weise von dem Weltmeisterschaftsfahrer Paul Guignard (Paris) mit weitem Abstand vor P. Didentmann (Amsterdam), E. H. Kobi (München) und Dr. Demke (Berlin) gewonnen. Kobi, der den Großen Preis schon fünf Jahre hintereinander siegreich bestritten hatte, konnte sich nach seinem verhängnisvollen Sturz am 1. Juli nicht zur Geltung bringen, auch Demke wurde in seinen Leistungen durch den am vorigen Sonntag in Hannover erfolgten Unfall beeinträchtigt. Das Rennen wurde durch leiserer Motorfahrtschrittmacher; alle vier Fahrer führten bis zu Ende mit, nur Demke fiel einigemal von seiner Führung ab. Der Verlauf war ein sehr gleichmäßiger. Guignard nahm von vornherein die Spitze vor Didentmann, Kobi und Demke; die beiden letzteren konnten nicht in Schwung kommen und wurden schon nach der fünften Runde von dem Pariser überholt, während Didentmann länger Widerstand leistete und erst beim 10. Kilometer den Franzosen vorüberziehen lassen mußte. Die Reihenfolge änderte sich während des ganzen Rennens nicht mehr, nur daß die Abstände immer größer wurden. Vom 30. Kilometer ab wurden die in Steaglin gefahrenen Zeiten verbessert. Nach 1 Stunde hatte Guignard 88,370 Kilometer, Didentmann 85,900 Kilometer, Kobi 81,600 Kilometer, Demke 73,300 Kilometer zurückgelegt (bisherige beste Steagliner Leistung 84,760 Kilometer). Unangesehen beherrschte Guignard die 100 Kilometer in 1 Stunde 7 Minuten 57 Sekunden (bisheriger Steagliner Rekord 1 Stunde 11 Minuten 7 1/2 Sekunden), Didentmann 6 1/2 Stunden, Kobi 15 1/2 Minuten und Demke 34 Minuten zurück. Unter allgemeinem Beifall fuhr Guignard eine Ehrenrunde.

Feuerwehrbericht. Am Sonntagabend um 6 Uhr wurde die 2. Kompagnie nach der Kranstr. 52 gerufen. Dort auf dem „Gewerbehofe“, wo die Feuerwehr schon oft zu tun gehabt hat und wo vor kurzem erst Zusammenstoße zwischen Polizei und Zivil bei einem Brande stattgefunden haben, stand auf dem zweiten Hofe eine Tischlerei in großer Ausdehnung in Flammen. Da der Brand gleich dreimal gemeldet war, rüdten sofort mehrere Löschzüge zur Brandstelle, auch wurde diese von der Polizei schnell abgesperrt, um größere Ansammlungen zu verhindern. Die Feuer-

wehrging bei ihrer Ankunft gleich mit mehreren Schlauchleitungen von zwei Seiten vor, und es gelang dadurch das Feuer auf die Möbelstadt zu beschränken. Großer Unfug lag einer Feuermeldung zugrunde, die die 2. Kompagnie nachts gegen 3 Uhr nach der Widmannstraße 11a rief. In der Nacht zum Sonntag gegen 12 Uhr erfolgte ein Alarm nach dem Bahnhofs-Geländebrennen an der Badstraße. Dort war in dem Schlafwagen eines D-Zuges eine Mischung von Acetylen und Gasäther in Brand geraten. Es gelang, die Gefahr bald zu beseitigen. Am Sonntagvormittag hatte die 2. Kompagnie zu e i m a l auf dem Schloßpark-Geländebrennen zu tun. Um 6 Uhr brannten dort Preshlohten in einem Güterschuppen. Die Flammen konnten bald gelöscht werden. Um 8 1/2 Uhr hatten sich die Kohlen abermals entzündet und mußte kräftig Wasser gegeben werden, um die Gefahr für den Speicher zu beseitigen. Fast gleichzeitig hatte die Wehr am Schleswiger Ufer 9 zu tun, wo ein Keller in großer Ausdehnung in Flammen stand. Durch kräftiges Wassergeben gelang es indes, den Brand auf den Keller zu beschränken. Entstanden ist das Feuer durch Selbstentzündung von Preshlohten. Gestern Mittag mußte in der Prinzengasse 18 ein Kellerbrand gelöscht werden, der ebenfalls durch Selbstentzündung von Preshlohten entstanden sein soll. Betten Möbel und anderes brannten in der Schloßmannstr. 30. Ferner hatte die Wehr in der Pionierstr. 62, Kronenstr. 22, Weisenaustr. 52, Reindendorferstr. 38 und anderen Stellen zu tun.

## Vorort-Nachrichten.

Die vom Niederbarnimer Kreisstage angenommene Konzeptionssteuer soll nach der vorgelegten Steuerordnung betragen: 1. Im Falle der Uebertragung der Erlaubnis zum Betriebe einer bestehenden Wirtschaft oder eines bestehenden Kleinhandels auf einen anderen Gewerbetreibenden (Personenwechsel), wenn der Gewerbebetrieb: a) wegen des geringen Ertrages des Kapitals von der Gewerbesteuer frei ist, 100 M., b) wenn die Wirtschaft in die vierte Gewerbesteuerklasse gehört 200 M., c) in der dritten Gewerbesteuerklasse 400 M., d) in der zweiten Gewerbesteuerklasse 600 M., e) in der ersten Gewerbesteuerklasse 800 M. 2. Bei Erteilung der Erlaubnis zum Betriebe einer neuen Wirtschaft oder eines neuen Kleinhandels das Doppelte der zu 1 vorgezeichneten Steuerhöhe. 3. Eine Steuer wird nicht erhoben, wenn es sich bei der Uebertragung einer Wirtschaft um einen Personenwechsel zwischen Eltern, Kindern und Ehegatten handelt. Durch diese Steuer soll dem Streife eine neue Einnahmequelle erschlossen werden, und, um diese schmählich zu machen, soll die Steuer im Etatsjahre 1907 dem Krankenhaushausfonds zugeführt werden und erst vom Jahre 1908 ab zur Deckung laufender etatsmäßiger Ausgaben Verwendung finden. In den Kreisen der Gastwirte scheint man sich sehr schnell mit dieser Steuer auszusöhnen, da durch obige Steuerhöhe die Eröffnung neuer Schaui- und Gastwirtschaften erwidert wird. Im übrigen müssen auch hier wieder die leistungsfähigen Vororte zugunsten des flachen Landes bluten. Auch dem Keltower Kreisstage wird die Vorlage nächstens zugehen.

### Schöneberg.

Ueber die Tätigkeit der Tuberkulose-Fürsorgestelle liegt nunmehr der Halbjahresbericht pro 1906 vor. Danach waren in genanntem Zeitraum 57 Familien mit circa 2680 Köpfen in Fürsorge. Im ganzen vorigen Jahre betrug die Zahl der Familien 368 mit 1104 Köpfen. Sprechstunden mit ärztlicher Untersuchung wurden abgehalten 225 (im ganzen Jahre 1905 auch nur 225 Sprechstunden). Es beanspruchte die Abwicklung der Geschäfte 700 Sprechstunden (gegen 600 im ganzen Jahre 1905). Besuche der Schwester wurden 400 gemacht (im vorigen Jahre 1500). Ueberweisungen fanden statt in Heilstätten bezw. Seehospize, in ländliche Pensionen, in Erholungsstätten, Krankenhäuser und Ferienkolonien im ganzen 98 Männer, 121 Frauen und 147 Kinder. Die Gesamtkosten der beiden ersteren Posten belaufen sich auf rund 65.500 M. Davon entfallen auf die Landesversicherungsanstalten 32.000 M., die Stadt 19.000 M., den Rest brachte die Fürsorgestelle auf. Außerdem wurden gewährt: 2500 Liter Milch (gegen 2225 im ganzen Jahre 1905), Speisemärkte 2250 (im ganzen Vorjahre 3229), Mietzuschüsse, Betten usw. in 131 Fällen (in 191 im ganzen Vorjahre) und Desinfektionen in 91 Fällen (gegen 63 im ganzen Jahre 1905). Die Stadt wird, will sie ihrer Aufgabe voll und ganz gerecht werden, noch weit tiefer in den Säckel greifen müssen. Die kapitalistische Produktionsweise schlägt Wunden, deren Heilung man mit Palliativmitteln nicht bewerkstelligen kann. Sie voll und ganz zu heilen dürfte den Kommunen unter den gegenwärtigen Zuständen nicht möglich sein, dazu bedarf es der Beseitigung der kapitalistischen Produktionsweise überhaupt; aber die kommunalen Verwaltungen haben ihr ganzes Können einzusetzen, um der volkreiverzerrnenden Krankheit entgegenzuarbeiten.

### Reindendorf.

Sitzung der Gemeindevertretung vom 16. August. Nach Erledigung der geschäftlichen Mitteilungen wurde das Gehalt für den anzu stellenden Baumeister auf 5000 M., steigend von drei zu drei Jahren um je 500 M. bis auf 6500 M. und 800 M. Wohnungsgeld festgesetzt. — Die Einmündigenvereinskommission wird verstärkt; außer den verbleibenden Genossen Ohl und Schilling wird u. a. Genosse Jendretz neu hinzugezogen. — Ein Antrag des Gemeindevorstandes, den § 5 des Ortstatutes betr. Anstellung der Gemeindebeamten dahin zu ändern, daß künftig über die Kündigung derselben allein der Gemeindevorstand zu befinden hat — legt muß auch die Gemeindevertretung ihre Zustimmung geben — rief eine äußerst lebhafto Debatte hervor. Während sämtliche bürgerlichen Vertreter ohne weiteres bereit waren, dem Antrage zu entsprechen oder das Mitbestimmungsrecht der Gemeindevertretung höchstens bezüglich der höheren Beamten beizubehalten wollten, wehrten sich unsere Genossen mit aller Energie gegen jede Preisgabe der schon so geringen Rechte der Gemeindevertretung. Unsere Genossen wiesen in mehrfachen eingehenden Ausführungen darauf hin, daß der vom Vorstand zur Begründung angezogene Spezialfall durchaus kein Grund zu einem Antrage von so prinzipieller Bedeutung sei und, daß es dem Gemeindevorstande nur unangenehm sein könne, wenn er nicht allein die Verantwortung für seine Maßnahmen zu tragen habe. Wir hatten schließlich den Erfolg, daß der Antrag vertagt wurde — er wird uns bei seiner Wiederkehr auf dem Posten finden! — Die Pumpenanlagen auf der Klärstation in der Mixtröhre können infolge des Wachstums des betreffenden Ortsteils den an sie gestellten Anforderungen nicht genügen; es wurde deshalb ein Umbau derselben beschlossen.

### Zehlendorf.

Der Dorfmoniteur gab vor einigen Tagen seiner „Gemüthung“ darüber Ausdruck, daß Genosse Vlassert, der wegen angeblicher Verleumdung vom Groß-Lichterfelder Schöffengericht zu drei Tagen Gefängnis verurteilt wurde, in der Berufungsinstanz mit 45 Mark Geldstrafe davongekommen ist. Die Aufrichtigkeit dieser „Gemüthung“ ist — und war aus naheliegenden Gründen — anzuzweifeln. Der Redakteur und Herausgeber des Dorfmoniteurs ist bekanntlich Herr Fischer — derselbe Herr Fischer, der als Pächter des öffentlichen Ausschlagwagens der Sozialdemokratie seit Beginn des „Fürstehof“-Doktors das Anbringen von Plakaten verweigert hat. Auch ist zu wiederholten Malen der „Dorfanzeiger“ in der gefährlichsten Weise gegen die Sozialdemokratie in ihrem Kampfe um den „Fürstehof“ losgegangen. In letzter Zeit ist es im „Dorfanzeiger“ ziemlich still geworden; die freispöchernden Urteile einer Anzahl Genossen mögen für den leitenden Geist des Blattes von lähmender Wirkung gewesen sein. Von einer Sorge um das Wohlergehen des Genossen Vlassert im besonderen und das der Sozialdemokratie im allgemeinen kann wohl nicht im geringsten die Rede sein. Die Sache liegt vielmehr so, daß Herr Fischer ebenso wie sein großer Bruder Eckert hin und wieder einmal etwas für die Arbeiter tun muß, umiomehr als ja leider noch eine große Anzahl Arbeiter Abkommen dieses Blattes sind. Die Sozialdemokratie geht ohne die wohl- oder übelwollende Anteilnahme bürgerlicher Elemente ihren Weg. Daß dies der Fall ist, beweist der geradezu musterhafte Kampf um den „Fürstehof“. Eine solche Disziplin und

Entschlossenheit muß schließlich auch zum Siege führen. Nach wie vor laute deshalb die Parole der Zehnderer Arbeiterschaft: „Der „Fürstehof“ bleibt so lange eingeschlossen, bis der Arbeiterschaft der Saal zur Verfügung gestellt wird.“

### Spandau.

St. Bureaufralismus. Der Arbeiter Paul Teichel hatte sich am Freitag vor dem Schöffengericht zu verantworten, weil er den am 21. Juni er. in seiner Wohnung erfolgten Tod seiner Schwägerin nicht rechtzeitig beim Standesamte zur Meldung gebracht. Die Beweisaufnahme ergab folgendes: Am 21. Juni, abends 9 1/2 Uhr, starb die Schwägerin. Der benachrichtigte Arzt versprach, gleich am 22. Juni vormittags zur Ausstellung des Totenscheines zu erscheinen, kam aber erst, weil er noch einen dringenden Fall zu erledigen hatte, mittags gegen 1 Uhr. Teichel begab sich nun mit dem Arzt nach dem Polizeibureau, um dort noch einen erforderlichen Schein zu holen und dann nach dem Standesamte. Dort wurde eine Legitimation für seine Person von ihm verlangt. Diese hatte er nicht bei sich und da der Standesbeamte auf der Verbringung der Legitimation bestand, so machte ihn der Vorgesetzte aufmerksam, daß er bei der Weite seines Weges (er wohnt in der Seegesäßstraße) dann wohl nicht rechtzeitig wieder erscheinen könne, da das Standesamte um 2 Uhr geschlossen wird. Trotzdem bestand der Standesbeamte auf der Verbringung einer Legitimation. Natürlich war es dem Teichel nicht möglich, bis um 2 Uhr den weiten Weg nach Hause zurückzulegen und schickte er deshalb seine Frau am 22. Juni zur Meldung nach dem Standesamte. Trotzdem der Standesbeamte die Gründe kannte, welche die verspätete Meldung verursachte, wurde gegen Teichel doch Anklage erhoben. Natürlich sprach ihn das Gericht nach dem Antrage des Amtsanwalts frei.

Wegen Beschäftigung von Schulkindern nach 8 Uhr abends mußten sich die Restaurateure Hermann Brüder und Hoffmann, beide in Bicheldorf, vor dem Schöffengericht verantworten. Sie haben schulpflichtige Knaben zu wiederholten Malen nach 8 Uhr abends mit Regelaufgaben beschäftigt. Brüder wurde zu 6 M. und Hoffmann zu 5 M. Geldstrafe verurteilt. Diese niedere Strafe wird sich wohl kaum vor weiteren Uebertrretungen abfordern.

## Gerichts-Zeitung.

### Befreit.

Der kürzlich aus dem Untersuchungsgewängnis in Nixdorf ausgebrochene 34-jährige Steinträger Friedrich Karl Schulze wurde gestern der Ferienstrakammer des Landgerichts II vorgeführt, um sich wegen schweren Sittlichkeitsverbrechens zu verantworten. Es war ein abscheuliches Familienbild, welches sich vor Gericht entrollte. Der vielfach vorbeistrafte Angeklagte hatte eine unter sittenpolizeilicher Aufsicht stehende Frauensperson, der er Zuhälterdienste leistete, geheiratet und der Ehe war im Jahre 1894 ein Kind entsprossen, das inmitten der grauhaftesten sittlichen Verhältnisse aufwuchs und schon früh in ihrem inneren Keen verdorren wurde. Im Frühjahr dieses Jahres waren zwischen den Eltern Eheleuten Schlägereien an der Tagesordnung. Nach einer solchen Lähmung und wüsten Szene lief die Ehefrau S. zur Polizei und erstattete eine Anzeige gegen ihren eigenen Ehemann. Hierdurch wurden geradezu haarsträubende Zustände aufgedeckt, die schließlich zu der jetzigen Anklage wegen schweren Sittlichkeitsverbrechens des Material gaben. Es wurde festgestellt, daß der eigene Vater bis in die neueste Zeit hinein sich an seinem Kinde in der schamlosesten Weise vergangen hatte. Schulze wurde sofort verhaftet, bestritt jedoch von Anfang an jede Schuld. Schwer belastend war ein „Kassiber“, der im Amtsgewängnis zu Nixdorf bei ihm vorgefunden wurde. Auf diesem verräterischen Zettel eröffnete der Angeklagte seiner Ehefrau die angenehme Perspektive, er werde sie, sobald er wieder „rauskomme“, todschlagen, wenn sie das Geringste gegen ihn aussage. Schließlich unternahm der Angeklagte aus dem Untersuchungsgewängnis in Nixdorf einen fahnen Muthsveruch, der auch gelang. Es sollte ihm jedoch eine arge Enttäuschung bereitet werden, denn er erfuhr, daß sich seine „bessere Hälfte“ einen neuen Freund zugelegt hatte. Voller Wut fürmte er in deren Wohnung und demolierte hier die gesamte Einrichtung, um dann sofort wieder zu verschwinden. Erst vor kurzer Zeit gelang es, den gefährlichen Burken, der sich bei Verwandten verborgen hielt, wieder dingfest zu machen. — Der Staatsanwalt hielt den Angeklagten im Sinne des Eröffnungsbeschlusses für überführt und beantragte eine Zuchthausstrafe von einem Jahr. Die Strafammer ging jedoch erheblich über diesen Antrag hinaus und erkannte mit Rücksicht auf den hohen Grad der Verwerflichkeit der dem Angeklagten zur Last gelegten Thatat auf 2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Dieselbe Strafe traf den Maurer Otto Krause, der sich wegen eines unstilligen Attentats auf ein zehnjähriges Mädchen vor der 3. Strafkammer des Landgerichts I zu verantworten hatte. Da der 35 Jahre alte Angeklagte unter seinen Vorstrafen auch schon eine solche von 1 1/2 Jahren Zuchthaus wegen Sittlichkeitsvergehens aufzuweisen hat, so verurteilte ihn das Gericht zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Der grobe Kutscher. Der Arbeiter A., der bei der Firma Lange Kutscher war, wurde entlassen, weil er sich trotz mehrmaliger Aufforderung geweigert hatte, mit dem Kutscher N. zu fahren. Durch Klage beim Gewerbegericht verlangte A. eine Lohnentschädigung wegen unberechtigter plötzlicher Entlassung. In der Verhandlung vor der Kammer 8 rechtfertigte er sein Verhalten damit, daß jener Kutscher A. grob sei. Auf Befragen des Vorsitzenden, ob es denn so schlimm mit dem Kutscher sei, sagte ein Zeuge, ebenfalls Kutscher, der Mann sei ja ein bißchen grob, er sei aber auch bald wieder anders, besonders wenn man wieder grob werde. — Der Gerichtshof nahm an, daß Kläger verpflichtet gewesen sei, der Anweisung des Expedienten der Firma zu folgen und mit dem Kutscher mitzufahren. Allerdings wurde gleichzeitig dem Prozeßvertreter der Beklagten nahegelegt, daß es doch wohl billig wäre, bei der Zuteilung der Mitsfahrer etwas darauf Rücksicht zu nehmen, wenn einer gar zu große Antipathie gegen einen bestimmten Kutscher hege. Da aber Kläger nach der Auffassung des Gerichts keinen Rechtsanspruch darauf hatte und somit seine Entlassung wegen Verweigerung einer Verpflichtung aus dem Arbeitsvertrage als berechtigt angesehen wurde, so riet der Gerichtshof ihm, sich mit einem kleinen Vergleichsbetrage zu begnügen. Es kam denn auch ein Vergleich auf 4 M. zustande.

„Hygienische Müllverwertung System Bauer, Charlottenburg, Reindendorferstr. 11“ nannte sich ein vor einigen Jahren auftretendes Unternehmen, dessen Geschäftszweck zu einem Strafverfahren gegen den Ingenieur Konrad Bauer und den Kaufmann Karl Louis Richard Schymann Veranlassung gegeben hat. Gegen beide ist die Anklage wegen Betruges erhoben worden, zu deren Verhandlung gestern Termin vor der 2. Ferienstrakammer des Landgerichts I stattfand. Es war aber nur der zweite Angeklagte erschienen, während Ingenieur Bauer sein Ausbleiben mit Krankheit entschuldigt hatte. Es wurde mit Hilfe des Telephons sofort der Verurteilung gemacht, den Angeklagten zu sistieren, der Versuch hatte aber keinen Erfolg und so mußte gegen Schymann allein verhandelt werden. Der Ingenieur Bauer hatte ein System zur industriellen Verwertung und Beseitigung des Mülls in großen Städten erfunden und verschiedene Patente darauf angemeldet. Es war ihm auch in Nixdorf ein Platz zur Verfügung gestellt, um durch eine dort zu errichtende Fabrik die für alle großen Städte so unendlich wichtige Frage der Müllverwertung mit Hilfe seines Systems der Lösung zuzuführen. Herr Bauer setzte sich bedarfs Ausbeutung seiner Erfindung mit dem Angeklagten Schymann in Verbindung, dieser wurde sein kaufmännischer Vertreter und trat mit mehreren Stadtgemeinden in Unterhandlung. Aus dem Unternehmen ist aber schließlich gar nichts geworden und irgend welcher Betrieb auf dem

Wapflach in Nordsee trat nicht in die Erscheinung. Dagegen machte der Angestellte, wie die Anklage behauptet, in Verbindung mit Bauer, alle Anstrengungen, um von verschiedenen Personen unter mannigfachen Titeln, wie Beteiligung, Kautions usw., Geld in die Hände zu bekommen. Nach der Ansicht der Anklagebehörde fallen diese Maßnahmen unter den Begriff des Sektionsfehlers.

Reisende erhielten Weinbrüche, viele andere leichtere Verletzungen an Armen und Beinen. Der Personenzug, der Postzug und die Maschine sind stark beschädigt.

Röhrlicher Post 8. Abteilung für Anwaltsbesprechung - D. S. S. Ein...

Briefkasten der Expedition.

Patienten in Berlin, Potsdam usw. Diejenigen unserer Abonnenten, die noch während des ganzen nächsten Monats in der Gegend...

Berliner Marktpreise. Aus dem amtlichen Bericht der städtischen Markthallen-Direktion.

Eingegangene Druckschriften.

Von der 'Neuen Zeit' (Zustufung, Paul Singer) ist soeben das 47. Heft des 24. Jahrganges erschienen.

Von der 'Gleichheit', Zeitschrift für die Interessen der Arbeitenden (Zustufung, Verlag von Paul Singer), ist uns soeben Nr. 17 des 16. Jahrganges zugegangen.

Der 'Wahre Jacob' hat soeben die 17. Nummer seines 23. Jahrganges erscheinen lassen.

Briefkasten der Redaktion.

Die juristische Sprechstunde findet wochentäglich von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr...

Witterungsüberblick vom 20. August 1906, morgens 8 Uhr.

Table with 4 columns: Stationen, Windrichtung, Windstärke, Wetter. Lists weather conditions for various stations.

Wetter-Prognose für Dienstag, den 21. August 1906. Ein wenig wärmer, zeitweise heiter...

Vermischtes.

Feuerbrand. Sonntag vormittag 11 1/2 Uhr brannten in Lebz...

Bergfester Gurkenfalsch. Der 'Wogtlandische Anzeiger' meldet...

Ein Wettersturz.

Über das ganze Eisfischal, am Ocker und das Rosengarten...

Im Saßfeld 20. August. Zum zweitenmal in diesem Sommer...

Der tägliche Eisenbahnzufahrt. Gall (Strecke GutsMuths-Verkehrs...

Theater. Dienstag, den 21. August. Anfang 7 1/2 Uhr.

Urania. Wissenschaftliches Theater. Heute Dienstag im Theater 8 Uhr...

Schiller-Theater. Schiller-Theater O. (Wallner-Theater). Mittwoch, abends 8 Uhr...

Schiller-Theater. Schiller-Theater N. (Kreier, W. H. D.). Donnerstag, abends 8 Uhr...

Diez' Spezialitäten-Theater. Landsberger Allee 70/79 (Ringbahnstation). Wegen kolossalster Nachfrage bis 30. August prolongiert.

16 Löwen. Die größte Sensation u. beste Gruppe der Welt: im Salon des Löwenhändigers...

Max Kliems Sommer-Theater. Hasenheide 13-15. Künstliche Leitung: Paul Milbitz.

Residenz-Theater. Die Höhle des Löwen. Schwan in 3 Akten v. R. Dommerjahn...

Folies Caprice. Wiedereröffnung 1. September. Vorverkauf ab 20. August.

Bernhard Rose-Theater. 25jähriges Stiftungsfest des Gesangsvereins 'Glück zu' (M. d. A.-S.-B.)

Apollo-Theater. 10 Uhr! Novität! 10 Uhr! Großer andauernder Gelerterfolg!

Metropol-Theater. Auf in's Metropol! Große Jahresrevue mit Gesang u. Tanz in 9 Bildern...

Theater. Opernhaus. Samstag. Die Puppen...

Berliner Theater. Dienstag und folgende Tage: Sherlock Holmes.

Berliner Theater. Kleines Theater. Ein idealer Gatte. Kinder der Sonne.

Zoo-Mischer Garten. Großes Militär-Doppel-Konzert.

Neues kgl. Operntheater. Neues kgl. Operntheater (Kroll). Anfang 7 1/2 Uhr.

Komische Oper. Hoffmanns Erzählungen.

Carl Weiß-Theater. Heute abend 8 Uhr: Hoffmanns Erzählungen.

Berlin im Omnibus. Im zweiten Bilde: Der Omnibus-Trafik.

Im wilden Westen. 4 heitere Bildern. Ges. v. A. Philipp.

Fröbels Allerlei-Theater. Schönehauser Allee 148. Stow Dolly ist da!

**W. Noacks Theater.**

Direktion: Rob. Dill. Brunnstr. 16.  
**Die neue Herrin.**

Lebensbild von Stollsch.  
**Fredo Seyband**, Verwandlungs-Schauspieler.  
Dazu die andern Spezialitäten.  
Anfang 6 Uhr. Stauffische von 3 Uhr.  
Bei schlecht. Wett: Vorteil im Saale.

**Volksgarten-Theater.**

Bathstr. 8 (Sehm- u. Bellermannstr.)  
Täglich:  
**Konzert, Theater u. Spezialitäten.**

Das neue August-Programm!  
Monte Christo, The Barrot, Henry Sage, Verona de Fossoca, Verwandlungs-Schauspielerin. Hierzu:  
„Auf fremder Erde“  
Gr. Ausstattung mit Gesang u. Tanz in 3 Bildern von Hugo Schütz.  
Frei. Mittwoch: Gr. Kinderfrouentost.  
Frei. Donnerstag: Gr. Brill-Feuerwerk.  
Botschaften aller Art.  
Die Stauffische ist u. 1 Uhr an geöffnet.

**Schweizer Garten**

Am Königstor - Am Friedrichshain.  
Täglich:  
**Theater-Vorstellung, Spezialitäten u. Ball.**

Berlin arm und reich.  
Bolschak mit Gesang in 2 Akten.  
Der unsterbliche Wunder-Globus.  
(Das Kästel aller Kästel.)  
Der Antipode auf lebender Brüste.  
**Die 5 Jaksons**, Akrobaten.  
**Clothilde u. Hertram**.  
**Trio Schlaraffia**.  
Freitag: Damentanz frei.  
Anfang 5 Uhr. - Entree 30 Pf.

**Walhalla-Variété-Theater**

Direktion: P. Saltmacher.  
Weinbergstr. 19/20.  
am Rosenhainer Tor.  
**Eröffnung**  
Sonnabend, 1. September.

**Prater-Theater**

Rakowien-Allee 79.  
Zwischen Himmel u. Erde.  
Milarde, Humorist.  
Borussia-Sextett.  
Sandsportakt.  
„Der grüne Teufel“  
große Pantomime.  
**Konzert. Ball.**  
Anfang 4 Uhr. Eintritt 30 Pf.  
Numerierter Platz 50 Pf.



Großer Erfolg des  
**Eröffnungs-Programms.**

**Robert Steidl**, Humorist.  
Das Erntefest, engl. Ballettzone.  
**Paul Conchas**, Kraftjongleur.  
**Bonhair Gregory**, Akrobat-Truppe.  
**Campbell und Johnstone**, komische Radfahrer.  
**Der Biograph**.  
**Mia Werber**, Sängerin.  
**Chung Ling Soo**, chin. Zauberkünstl.  
**De Witt Burns und Torrance**, amerikanische Exzentriks.  
**Die Pisslutti**, Koitakt.  
**Ferry Corwey**, musikal. Clown.  
Price u. Teledo, Kontorsionisten.  
Anfang 8 Uhr.

**Sanssouci**, Kottbuser  
Sonntag, Montag, Donnerstag  
und Sonnabend:  
**Kottmanns Nordd. Sänger**  
und Tanztruppen.  
Zum erstenmal:  
**Gute Nacht, Karoline**.  
Zeitlos als Einbrecher  
Entr. 30 Pf., nun 34. 50 Pf.  
Sonnt. Beg. 5, Wohent. 8 U.  
Am Borgart.: Freikonzert.

**Welt-Ausstellungs-Biograph** (St. Louis)  
**Theater lebender Photographien** mit abwechselndem Abnormitäten-Program.  
Verbindung mit größter Filmfabrik Frankreichs, daher täglich neueste Bilder.  
Den ganzen Tag Vorstellung.  
**Otto Pritzkow**, Münzstr. 16.

**Armin-Hallen, Kommandantenstr. 20.**

Telephon: Amt I No. 8985. 1908L.  
Gr. u. kl. Festsäle mit und ohne Theaterbühne, auch Sonnabende und Sonntage, in diesem und im nächsten Jahre frei. 8 Vereinszimmer, 5 Pianos, 2 Harmoniums und 1 Flügel stehen den geehrten Vereinen zur gefälligen Verfügung.

**Industrie-Fest-Säle**

Beuthstraße 20. Inh. Max Wendt.  
Empfehle den geehrten Vereinen und Gesellschaften meine 150, 250 und 1000 Personen fassenden Festsäle zur Abhaltung von Vereinsfestlichkeiten, Versammlungen, Hochzeiten usw. zu den kulantesten Bedingungen. 20012\*  
Fernsprecher Amt I 1722.  
Max Wendt.

**Verlosungsartikel** zu Landpartien, für Vereine etc.  
nur Rechten, sowie Lampfons, Stocklaternen, Fackeln, Girlanden, Wimpeln, Fahnen, Schärpen, Scherzartikel, humoristische Kopfbedeckungen, Musikinstrumente, Radausachen. **Spottbillig** Engros-Geschäft.  
**Alte Jacobstr. 93, L. K. Gotthilf, Alte Jacobstr. 93, an der Seydelstraße.**

**Trianon-Theater.**

Heute und folgende Tage:  
**Die Frau ohne Fäden.**  
Anfang 8 Uhr.

Nur noch 9 Tage  
  
Nur noch 9 Tage  
Darum auf zum  
**1. Deutsch-Amerikanischen Zirkus**  
in der Memelerstraße!  
Heute Dienstag, 21. August,  
abends 8 Uhr:  
Das 210/14  
**Riesen-Attraktions-Programm.**  
! Schlager auf Schlager!  
**LaMatchiche!**

**Reichshallen.**

Täglich:  
**Stettiner Sänger**  
Anfang  
Hochentags  
8, Sonntags  
7 Uhr.

**Reichshallen.**  
Täglich:  
**Stettiner Sänger**  
Anfang  
Hochentags  
8, Sonntags  
7 Uhr.

**Passage-Theater.**

**Nyssima**  
Anfang 8 Uhr.

International. Couplet-Sängerin.  
Auf der diesjährigen Schönheits-Konkurrenz in Karlsbad mit dem ersten Preise gekrönt.  
**14 erstklassige Nummern!**

**Gstbahn-Park**

Am Küstrinerplatz, Rüdersdorferstr. 17  
**Hermann Imbs.**  
Täglich:  
**Gr. Konzert, Theater- und Spezialitäten-Vorstellung.**

**Etablissement Buggenhagen**

Moritzplatz.  
Täglich im Garten bezw. in den unteren Sälen  
**Gottschalk Freikonzert**  
Mittwoch u. Sonnabend: Freitanz.

**Gustav Behrens Theater,**  
Berlin O.,  
Frankfurter Allee 85.  
Das Aussehen erregende  
**Eröffnungs-Programm.**  
15 erstklassig. Nummern  
**Paul und Mary Wilson**  
Gedankenübertragung  
in höchster Vollendung.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntags 5 1/2 Uhr.

**Kapitalisten**  
bietet sich eine durchaus sichere Anlage durch den Erwerb einer hydroelektrisch eingetragenen Forderung, die von einer Genossenschaft verpfändet wird. (Januar 1909, jährl. Rückzahlung 1000 Mk. Angemessener Rabatt wird bewilligt. West. Anfragen an **Daube & Co. G. m. b. H., Köln, unter No. Tr. 75.** Maybach-Allee 3, der 1.10. zwei Wohnung, 21 u. 22.50 Mk., Stad. I. Weidenweg 12, H. Dohn, Jr., Tel. 1516.

**Sozialdemokratischer Wahlverein**

für den  
**4. Berliner Reichstags-Wahlkreis.**  
(Köpenicker Viertel.)  
Den Mitgliedern hiermit zur Kenntnis, daß unser Genosse, der Schrijfeger 202/2  
**Franz Ulbricht,**  
mohndst Brangellstr. 69, Stadtbl. bezir. 107a, gestorben ist.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet heute nachmittags 5-1/2 Uhr von der Leichenhalle des Emmaus-Kirchhofes aus statt.  
Der Vorstand.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Verwaltungsstelle Berlin.  
**Nachruf.**  
Den Kollegen zur Nachricht, daß unser Mitglied, der Helfer  
**Albert Richter**  
verstorben ist.  
Ehre seinem Andenken!  
152/7 Die Ortsverwaltung.

**Arbeiter-Raucher-Bund**

Berlins und Umgegend.  
Hiermit die traurige Nachricht, daß unser Bundesmitglied  
**Friedrich Schiele**  
vom Klub „Fidelitas“  
am 17. d. M. verstorben ist.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 21. d. M., nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Witten Haus-Kirchhofes in Wilmersdorf aus statt.  
207/4 Der Vorstand.

**Sozialdemokratisch. Wahlverein**

für den Bezirk  
**Weißensee.**  
**Todes-Anzeige.**  
Am Freitag, den 17. d. Mts., verstarb unser Mitglied, der Maurer  
**Karl Hahn**  
Sireenstr. 70.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet heute, Dienstag, nachmittags 5 Uhr, von der Halle des Gemeinde-Friedhofes, Röllstraße aus statt.  
Zahlreiche Beteiligung erwartet.  
18/10 Der Vorstand.

**Sozialdemokratischer Wahlverein**  
für den Bezirk  
**Weißensee.**  
**Todes-Anzeige.**  
Am Freitag, den 17. d. Mts., verstarb unser Mitglied, der Maurer  
**Karl Hahn**  
Sireenstr. 70.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet heute, Dienstag, nachmittags 5 Uhr, von der Halle des Gemeinde-Friedhofes, Röllstraße aus statt.  
Zahlreiche Beteiligung erwartet.  
18/10 Der Vorstand.

**Sozialdemokratisch. Wahlverein**  
für den Bezirk  
**Treptow-Baumshulenweg.**  
**Nachruf.**  
Den Parteigenossen zur Nachricht, daß unser Mitglied, der Arbeiter  
**Edmund Weber**  
im 51. Lebensjahre verstorben ist.  
Ehre seinem Andenken!  
Der Vorstand.

**Sozialdemokratisch. Wahlverein**  
für den Bezirk  
**Weißensee.**  
**Todes-Anzeige.**  
Am Freitag, den 17. d. Mts., verstarb unser Mitglied, der Maurer  
**Karl Hahn**  
Sireenstr. 70.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet heute, Dienstag, nachmittags 5 Uhr, von der Halle des Gemeinde-Friedhofes, Röllstraße aus statt.  
Zahlreiche Beteiligung erwartet.  
18/10 Der Vorstand.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Bruders  
**Peter Petersen**  
lagen wir dem Bahnerverein und dem Verband der Schneider (Charlottenburg) sowie allen Kollegen und Bekannten unseren herzlichsten Dank.  
675b  
Geschwister Petersen.

Für die rege Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Vaters  
**Albert Richter**  
lagen wir allen Verwandten, Bekannten und Kollegen sowie der Firma Bernhardt u. Berger unseren besten Dank.  
679b  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Orts-Krankenkasse**

der  
**Vergolder u. Berufsgenossen.**  
**Einladung**  
zu der am Mittwoch, 29. August, abends 8 Uhr. stattfindenden  
**außerordentlichen General-Versammlung**  
(auf Veranlassung der Aufsichtsbehörde) im Gewerkschaftslocale, Engels-Platz 15, Saal 5.  
Tages-Ordnung:  
1. Statutenänderung (insbesondere Herabsetzung der Leistungen oder Erhöhung der Beiträge).  
2. Verschiedenes.  
Der Vorstand.  
NB. Die Karte dient als Legitimation und wird am Eingange der Versammlungsfestlokal abgenommen.  
Ohne Karte kein Zutritt.

**Dr. Simmel, Str. 41,**

Spezialarzt für 137/13  
**Haut- und Harnleiden.**  
10-2, 5-7. Sonntags 10-12. 2-4.

**Kranz- und Blumenbinderei**

von **Robert Meyer**,  
nur Mariannen-Straße 2.

**Nähmaschinen**

(Heister u. Hoffmann) billigst, auch gegen Teilzahlung. Aufnahmestrichen gratis. Rosenthalerstr. 19. 1872b\*

**Sommerpreise**

bis 15. September c.  
**A. B. Koch, Kohlen-Groß-Handlung**  
Berlin O. 34, Bergstr. 15.  
Fernsprecher 7. 340.  
Preise für nur 1 Tonne ab W.  
von 10. 00 an: 112/3  
in 10 T. (Belastung  
Partien) pr. 100 t.  
in W. 110/100 83 Pf.  
(110 bis) 84 Pf.  
in 10 T. (Belastung  
Partien) pr. 100 t.  
in W. 110/100 85 Pf.  
in 10 T. (Belastung  
Partien) pr. 100 t.  
in W. 110/100 86 Pf.  
in 10 T. (Belastung  
Partien) pr. 100 t.  
in W. 110/100 87 Pf.  
in 10 T. (Belastung  
Partien) pr. 100 t.  
in W. 110/100 88 Pf.  
in 10 T. (Belastung  
Partien) pr. 100 t.  
in W. 110/100 89 Pf.  
in 10 T. (Belastung  
Partien) pr. 100 t.  
in W. 110/100 90 Pf.  
in 10 T. (Belastung  
Partien) pr. 100 t.  
in W. 110/100 91 Pf.  
in 10 T. (Belastung  
Partien) pr. 100 t.  
in W. 110/100 92 Pf.  
in 10 T. (Belastung  
Partien) pr. 100 t.  
in W. 110/100 93 Pf.  
in 10 T. (Belastung  
Partien) pr. 100 t.  
in W. 110/100 94 Pf.  
in 10 T. (Belastung  
Partien) pr. 100 t.  
in W. 110/100 95 Pf.  
in 10 T. (Belastung  
Partien) pr. 100 t.  
in W. 110/100 96 Pf.  
in 10 T. (Belastung  
Partien) pr. 100 t.  
in W. 110/100 97 Pf.  
in 10 T. (Belastung  
Partien) pr. 100 t.  
in W. 110/100 98 Pf.  
in 10 T. (Belastung  
Partien) pr. 100 t.  
in W. 110/100 99 Pf.  
in 10 T. (Belastung  
Partien) pr. 100 t.  
in W. 110/100 100 Pf.

**Hygienische**

Bedarfsartikel. Neuest. Katalog  
m. Empfehlung Aerzts u. Prof. grad. u. Dr.  
H. Vager, Communararzt  
Berlin NW., Friedrichsstraße 91/92.

**!!Buss Salon!!**

Große Frankfurterstr. 85.  
Inhaber: Chr. Theel.  
Sonnabende im Sept., Oktober  
und November noch frei  
für Vereine usw.  
Totensonntag auch noch zu vergeben.

**Leihhaus**

Berlin, Anklamerstr. 2  
Charlottenburg, Friedrichsplatz 12.  
Hohe Belichtung von Geld-, Silber-  
sachen u. Kleidungsstücken etc.

**Ueber 2 Waggon!**

Anzüge und Paletots haben wir diese Woche per Kasse gekauft. Aus diesem Grunde unterstellen wir, um Platz zu bekommen, unsere **Knaben-Konfektions-Abteilung** einem großen  
**Ausverkauf!**  
**Knaben-Hosen** . . . . . Stück 48 Pf. **Knaben-Anzüge,** extra Qualität Stück 4 58 M.  
**Knaben-Anzüge,** elegant . . . . . 1 98 M. **Herren-Anzüge** . . . . . von „ 6 65 M. an  
**Knaben-Anzüge,** sehr haltbar „ 2 58 M. **Burschen-Anzüge** . . . . . „ 4 65 M. an  
**Knaben-Anzüge,** hochfein . . . . . 3 58 M. **Paletots** . . . . . „ 6 85 M. an  
**Herren-Hosen** . . . . . von Stück 1 98 M. an

**„Blitz“**

Gr. Frankfurterstr. 39, Chausseestr. 80. Rosenthalerstr. 9,  
Chonés Industrie-Palast. Ecke Auguststraße.

**EMMLER'S Möbel-Fabrik**  
mit elektr. Betrieb  
S. Kottbuser-Damm-25-26.

**Neu eröffnet:**  
150 Muster-Zimmer in 7 Etagen.  
5000 qm Fabrik- und Lager-Räume.

Eigene Tischlerei  
und Tapezierer-Werkstätten  
Solideste Ausführung  
in allen Stilarten und Preislagen.

Abteilungen für  
Herrenzimmer  
Speisezimmer  
Salons  
Schlafzimmer  
Bettfedern  
Komplette Betten  
Metall-Bettstellen  
Teppiche  
Küchenmöbel

Eigene Fabrikation.

Verantwortl. Redakteur: Carl Weermuth, Berlin-Mittdorf. Für den Inseratenteil verantw.: Th. Glode, Berlin. Druck u. Verl.: W. G. Müller, Berlin SW.